**Zeitschrift:** Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 17 (1911)

**Artikel:** J. G. Zimmermanns Brief an Haller: 1767-1775

Autor: Ischer, Rudolf

Kapitel: Einleitung

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-128622

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## I. G. Zimmermanns Briefe an Haller.

1767—1775.

Nach dem Manustript der Berner Stadtbibliothek heraus= gegeben von Dr. Rudolf Jscher.

Die nachstehenden 26 Briefe Zimmermanns bilden Schluß seiner Korrespondenz mit Haller, von dessen Hand bei Bodemann 10 Antworten gedruckt sind. 8 von den Briefen Zimmermanns sind vor zwanzig Jahren im Druck herausgegeben worden von Frensdorff in der Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen, Hannover 1891. Sie dursten aber hier schon des Zusammenhanges wegen nicht sehlen.

Für Zimmermann geben die Briefe Aufschluß über die wichtigste Wendung in seinem Leben, die Berusung nach Hannover, über sein ansängliches Heimweh und das allmähliche Hineinleben in die neue Stellung. Wichtige Ereignisse, wie die berühmte Bruchoperation in Berlin im Jahre 1771 und der Tod seiner Frau, werden in den Briefen nicht berührt. Ich verweise dafür auf "Zimmermanns Leben", Bern 1893, wie auch sonst für alles Nähere, besonders sür das Verhältnis zu seiner Tochter Katharina, die durch Goethe berühmt geworden ist. Die Krankheit Zimmermanns, der Hauptgrund sür seine Keise in die Schweiz, kommt in den Briesen aussührlich zur Sprache, aber die eingehenden medizinischen Erörterungen mußten im Drucke wegbleiben.

Zimmermanns eigentliche Glanzzeit begann erst viele Jahre nach Hallers Tod mit seinem großen Werke "Über die Einsamkeit" und seinen Beziehungen zu Friedrich dem Großen und Katharina II. (Brieswechsel heraus= gegeben von Bodemann, 1906.) Sein Lebensende war verdüstert von heftigen literarischen Kämpsen. Wie er leidenschaftlich für die Physiognomik eintrat, bloß aus Freundschaft für Lavater, stritt er später maßloß gegen die Berliner Aufklärer und gegen die Kevolutionäre. Das «laisser aller», das er einst im Unmut Haller als Maxime empsohlen hatte, war eben durchaus nicht sein Lebensgrundsatz und konnte es bei seinem leidenschaftlichen und reizbaren Temperament auch nicht sein.

Un Haller bewundern wir wieder die nimmermüde wissenschaftliche Tätigkeit und die angelegentliche Försterung, die er seinem Schüler zuteil werden ließ. Hallers letzte Versuche, wieder in Göttingen eine Stelle zu finden, werden durch die Briese beleuchtet.

Die Krankheit der beiden Korrespondenten wirst einen Schatten auf den Brieswechsel. Zimmermann freilich lebte trotz seiner Todesahnungen noch zwanzig Jahre, und Haller starb erst zwei Jahre nach Zimmer=manns Besuch. Es bleibt übrigens merkwürdig, daß zwei der berühmtesten Ürzte ihrer Zeit in eigenen Leiden sich keinen Kat wußten.

189. (Bern Bd. 26, Ar. 146.)

Monsieur etc.

Je vous rends un million de graces pour la communication de l'ouvrage du D'Sarcone, dont les libraires Füesslin vous garantissent le retour par le billet cy joint, et que M. Schmid (un des plus